





KOF Bulletin

Nr. 64, Juni 2013



SCHWEIZER UNTERNEHMEN WOLLEN 2013 MEHR INVESTIEREN

Die Bruttoanlageinvestitionen in der Schweiz dürften 2013 relativ stark zunehmen. Darauf deuten die Resultate der jüngsten KOF Investitionsumfrage hin. Im Vorjahr ist die Investitionstätigkeit nach Angaben der 2300 erfassten Unternehmen hingegen lediglich um 1% gestiegen. Für das Jahr 2013 sind die Schweizer Unternehmen weitaus optimistischer. Sie rechnen mit einer nominalen Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen von rund 11%. Damit bestätigen die Ergebnisse der Investitionsumfrage vom Frühjahr 2013 die Ergebnisse der Umfrage vom Herbst vergangenen Jahres.

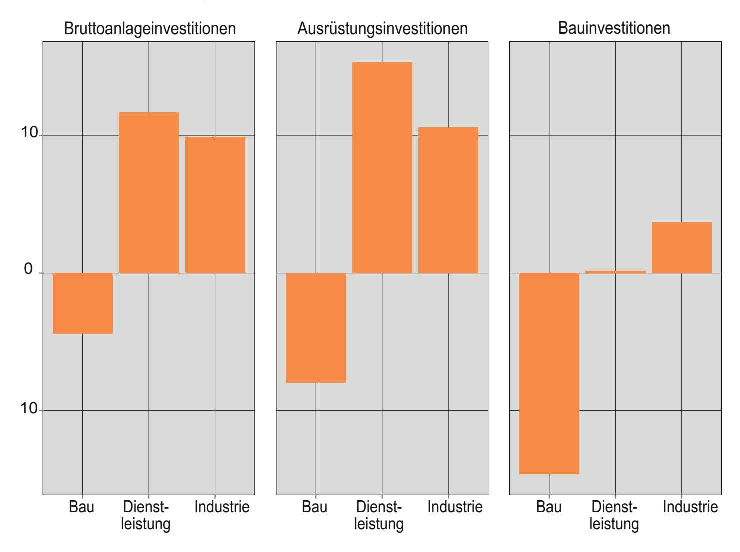
Mit dem Abschluss der im Frühjahr 2013 durchgeführten Investitionsumfrage liegen nun bereits die zweiten Zahlen zu den Investitionsplänen für das Jahr 2013 vor. Bereits im vergangenen Herbst gaben die befragten Unternehmen ihre Einschätzungen zur erwarteten Investitionstätigkeit für das Jahr 2013 ab. Dabei wurde mit einer Zunahme der Investitionstätigkeit von rund 10% gerechnet, die Impulse für die Zunahme kamen dabei vorwiegend aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor.

Die aktuellen Ergebnisse zeigen, dass sich die Erwartungen der Unternehmen kaum verändert haben. Wie aus den aktuellen Umfrageergebnissen hervorgeht, rechnen die Unternehmen weiterhin mit einer Zunahme der Investitionstätigkeit im laufenden Jahr von rund 10%. Der Ausblick für 2014 ist hingegen pessimistischer. Kein Sektor rechnet per Saldo damit, seine Investitionstätigkeit weiter auszudehnen.

INDUSTRIE UND DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE TREIBEN BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN

Die Industrie dürfte in diesem Jahr kräftig investieren. Wie bereits im Herbst planen die befragten Unternehmen eine Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen von rund 10%. Dabei sollten die Ausrüstungsinvestitionen um 11% und die Bauinvestitionen um 4% steigen. Die grösste Zunahme wird in der Textilindustrie erwartet: Sowohl Ausrüstungs- als auch Bauinvestitionen dürften in dieser Branche besonders stark ansteigen. Die Branche Papier und Druckerzeugnisse meldet den grössten Rückgang – sie steht vor allem aufgrund der Digitalisierung und der Konkurrenz aus dem Ausland unter Druck. Einen starken Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen erwartet auch der Fahrzeugbau. Dieser dürfte auf die grossen Bauinvestitionen der letzten beiden Jahre zurückzuführen sein, die nun abgearbeitet sind.


G 1: Veränderungsraten 2013 – nach Sektoren



Neben der Industrie resultiert die Zunahme der privaten Investitionen aus den positiven Impulsen vom tertiären Sektor. Dieser rechnet wie bereits im Herbst für das laufende Jahr mit einer Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen von ein wenig mehr als 10%. Die grössten Veränderungsraten werden dabei beim Autoservice und -handel erwartet. Sowohl die Ausrüstungsinvestitionen als auch die Bauinvestitionen dürfen in dieser Branche überdurchschnittlich zulegen. Damit reagiert die Autobranche auf die Rekordjahre 2011 und 2012, in welchen die Neuzulassungen historische Höchstwerte erreichten. Auch wenn die Anzahl der Neuzulassungen 2013 rückgängig sein dürfte, scheint sich die Branche dennoch auf den steigenden Fahrzeugbestand einzustellen.

Neben dem Autohandel und -service rechnen fast alle weiteren Branchen des Dienstleistungssektors mit einem Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen. Lediglich die Nachrichtenübermittlung und der Bankensektor rechnen mit einer Stagnation. Auffallend an den Umfrageergebnissen ist, dass die Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen im tertiären Sektor fast ausschliesslich auf die Zunahme von Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen ist, während die Bauinvestitionen stagnieren.

Der Bausektor ist im Hinblick auf die Investitionstätigkeit für das Jahr 2013 weniger optimistisch als die Industrie und der Dienstleistungssektor. Laut den Angaben der befragten Unternehmen dürften die Bruttoanlageinvestitionen in diesem Jahr um rund 4% niedriger ausfallen als im Vergangenen. Dabei unterscheiden sich das Bauhauptgewerbe (–4%) und das Ausbaugewerbe (–5%) nur geringfügig. Ein sehr homogenes Bild ergibt sich auch, wenn man hier die Bruttoanlageinvestitionen nach ihrem Verwendungszweck unterteilt. Sowohl Ausrüstungs- als auch Bauinvestitionen dürften im Jahr 2013 abnehmen.

G 2: Veränderungsraten 2013 – nach Unternehmensgrösse

Bruttoanlageinvestitionen | Ausrüstungsinvestitionen | Bauinvestitionen
%
20 15 10 5 0 −5
Klein Mittel Gross

GROSSUNTERNEHMEN VERZEICHNEN DEN GRÖSSTEN ZUWACHS

Unterscheidet man die Umfrageteilnehmer nach der Unternehmensgrösse, so zeigt sich, dass sowohl Klein-, Mittel- als auch Grossunternehmen planen, ihre Bruttoanlageinvestitionen für das laufende Jahr zu erhöhen. Die stärkste Zunahme erwarten Grossunternehmen. Klein- und Mittelunternehmen rechnen mit deutlich geringeren Zuwachsraten als die Grossunternehmen. Auch im Hinblick auf die Ausrüstungsinvestitionen dürften Grossunternehmen die höchste Veränderungsrate aufweisen, gefolgt von den Unternehmen mittlerer Grösse.

Kleinunternehmen erwarten eine leicht geringere Zunahme ihrer Ausrüstungsinvestitionen, mit einer Veränderungsrate von über 10% befindet sich diese jedoch immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Mit einer erwarteten Veränderungsrate von etwas mehr als 5% legen auch die Bauinvestitionen bei den Kleinunternehmen kräftig zu. Unternehmen mittlerer Grösse rechnen dagegen nicht damit, das Niveau ihrer Bauinvestitionen vom letzten Jahr halten zu können. Dafür erwarten die befragten Grossunternehmen eine Zunahme ihrer Bauinvestitionen von über 10%.

An der KOF Investitionsumfrage vom Frühjahr 2013 haben sich mehr als 2300 Unternehmen beteiligt.

PRIVATER KONSUM: GEMISCHTE SIGNALE

Die robuste Entwicklung des privaten Konsums hat sich auch im 1. Quartal 2013 fortgesetzt, nachdem bereits im Jahr 2012 der Konsum insgesamt deutlich gestiegen ist. Jedoch deuten viele Indikatoren momentan darauf hin, dass der Konsum etwas an Schwung verlieren könnte.

Im vergangenen Jahr stiegen die Ausgaben für den privaten Konsum bemerkenswert stark trotz des zeitweise recht unsicheren wirtschaftlichen Umfelds. Möglich war dies aufgrund der guten Entwicklung der realen Einkommen und der Beschäftigung. Die anhaltende Zuwanderung sowie die hohen Neuimmatrikulationen der Personenwagen stützten den Konsum.

SOLIDES WACHSTUM IM 1. QUARTAL 2013

Für das Jahr 2013 sahen die meisten Konjunkturprognosen im Frühjahr eine etwas schwächere Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung und demnach eine nachlassende Dynamik des privaten Konsums vor. Jedoch ist das Wachstum des privaten Verbrauchs auch im 1. Quartal mit 0.6% (gegenüber dem Vorquartal) kräftiger ausgefallen als erwartet.

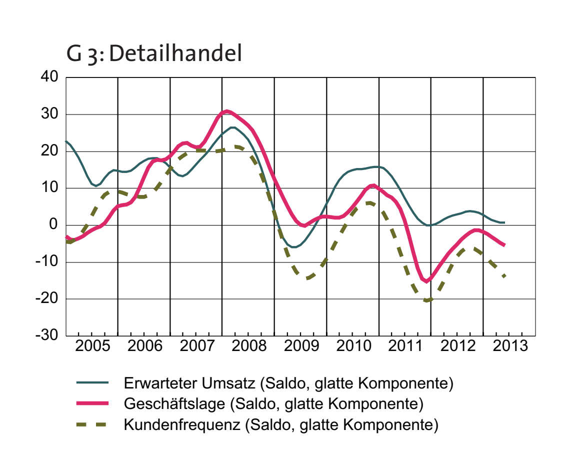
Die Detailhandelsumsätze haben sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres moderat entwickelt. Preisbereinigt sind die Umsätze der Händler im März sogar zum ersten Mal seit Herbst 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Die Neuimmatrikulationen von Personenwagen sind nach den beiden Rekordjahren 2011 und 2012 in den vergangenen Monaten rückläufig gewesen. Positive Impulse für den privaten Konsum kamen aus dem Beherbergungsbereich.

ANZEICHEN EINER SCHWÄCHEREN DYNAMIK

Die Mehrzahl der Konsumindikatoren deutet derzeit auf eine etwas langsamere Entwicklung hin. Die Ergebnisse der KOF Detailhandelsumfrage zeigen, dass die Geschäftslage negativer beurteilt wird und die Kundenfrequenz während der vergangenen Monate leicht rückläufig war (siehe G 3). Auch der Optimismus bezüglich der zukünftigen Umsätze hat nachgelassen. Momentan gehen die befragten Detailhändler von stagnierenden Umsätzen in den kommenden drei Monaten aus. Die schlechte Witterung könnte die Umsätze im April und Mai belastet haben.

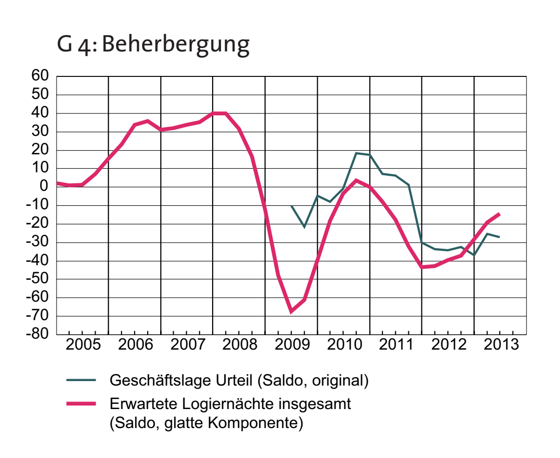
G 3: Detailhandel



Dahingegen blieb die Konsumentenstimmung gemäss dem Index des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) im Mai gegenüber Februar praktisch unverändert. Die befragten Konsumenten schätzen ihre Sparmöglichkeiten weniger optimistisch als im Vorquartal ein, während sich die Erwartungen bezüglich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit aufgehellt haben. Die Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung und der finanziellen Lage haben sich kaum verändert.

Gemäss der KOF Gastgewerbeumfrage sind die Hoteliers weiterhin unzufrieden mit der Geschäftslage (siehe G 4). Obwohl die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftslage in der Beherbergung sowie der Anzahl der Logiernächte gestiegen sind, rechnen die Befragten im 2. Quartal immer noch mit einer niedrigeren Zahl an Übernachtungen als im Vorjahr. Auch hier dürfte die ungünstige Wetterlage eine wichtige Rolle spielen.

G 4: Beherbergung



Insgesamt war das Wachstum der Ausgaben für den privaten Konsum im 1. Quartal 2013 robust. Die oben erwähnten Indikatoren lassen jedoch ein schwächeres 2. Quartal erwarten.

KONJUNKTURAUSSICHTEN FÜR EUROPA, DIE USA UND ASIEN

Der Euroraum befindet sich seit sieben Quartalen in einer Rezession. Doch scheint der Rückgang allmählich zu Ende zu gehen. Die US-Wirtschaft hatte einen guten Start ins Jahr, wird jedoch durch die Fiskalpolitik belastet. Schwierig zu deuten ist derzeit die Konjunkturentwicklung in Asien.

Europa bleibt die wachstumsschwächste der grossen Weltregionen. Insbesondere der Euroraum steckt nach wie vor in der Rezession. Im 1. Quartal 2013 konnte von den grossen Volkswirtschaften nur Deutschland ein leichtes Wachstum verbuchen, während die Wirtschaft in Spanien, Italien, aber auch in Frankreich schrumpfte. Allerdings geht die Produktion in den Krisenländern bereits langsamer zurück und für den weiteren Jahresverlauf ist zu erwarten, dass der Rückgang allmählich zu Ende geht und von einem leichten Wiederanstieg abgelöst wird. Gründe sind das sich verbessernde weltwirtschaftliche Umfeld und die weniger restriktiven Fiskalimpulse.

Die US-Wirtschaft ist gut ins Jahr 2013 gestartet. Die Produktion wuchs im 1. Quartal annualisiert um 2.4%, insbesondere dank eines kräftigen privaten Konsums. Die Konsumenten liessen sich durch die Anhebung des Sozialversicherungsbeitragssatzes um zwei Prozentpunkte zu Jahresbeginn nicht bremsen und reagierten auf den Rückgang ihres verfügbaren Einkommens mit einer Absenkung der Sparquote. Erst als im März die im vergangenen Jahr beschlossenen automatischen Ausgabenkürzungen («Sequester») tatsächlich in Kraft gesetzt wurden, erhielt der Konsum einen Dämpfer. Überhaupt waren die für den Monat März veröffentlichten Konjunkturindikatoren schwach und wiesen auf eine nachlassende Dynamik in den USA hin. Die meisten der für April bislang verfügbaren Indikatoren sehen wieder besser aus. Insbesondere der Arbeitsmarktbericht, die Einzelhandelsumsätze und die Bankenumfrage der Fed signalisieren intakte Wachstumsaussichten für die USA.

In Asien überraschte Japan im 1. Quartal mit einem kräftigen Zuwachs des Bruttoinlandprodukts (BIP) um 3.5% (annualisiert). Dies allerdings vor dem Hintergrund einer extrem expansiven Geld- und Fiskalpolitik und einer starken Abwertung des Yen, welche die Exporte beflügelte. Auch der private Konsum glänzte bei einer kräftigen Einkommensentwicklung. Die Investitionen blieben allerdings rückläufig und der mittel- bis längerfristige Ausblick ist angesichts der strukturellen Probleme des Landes, z. B. der ungünstigen demografischen Entwicklung und der hohen Staatsverschuldung, gedämpft. In China verringerte sich das Wirtschaftswachstum im Vorjahresvergleich im 1. Quartal überraschend von 7.9 auf 7.7%. Im Mai schockte dann der Rückgang des von der Grossbank HSBC berechneten Einkaufsmanagerindex um 1.2 Punkte auf 49.2 die Märkte, insbesondere in Asien. So brach der japanische Leitindex Nikkei am 23. Mai um über 7% ein. Die chinesischen Konjunkturaussichten sind zurzeit besonders schwierig zu deuten. Da die Investitionstätigkeit hoch bleibt und die Konsumenten von deutlichen Einkommenszuwächsen profitieren, rechnet die KOF nicht mit einer spürbaren Eintrübung.

KOF CONSENSUS FORECAST: KONJUNKTUREXPERTEN SIND WEITERHIN ZUVERSICHTLICH, ERWARTEN JEDOCH SCHWÄCHERE ENTWICKLUNG DER EXPORTE UND INVESTITIONEN

Die von der KOF vierteljährlich befragten Konjunkturexperten haben ihre Erwartungen für 2013 in Bezug auf die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts heraufgesetzt. Die Einschätzung bezüglich der Exporte und Investitionen sind nun aber für 2013 und 2014 etwas schwächer als noch im Vorquartal.

KONJUNKTUR

Die befragten Ökonomen rechnen für 2013 neu mit einem Anstieg des Bruttoinlandprodukts (BIP) um 1.3%. Im Vorquartal lag der prognostizierte Wert noch bei 1.2%. Die Einschätzungen hinsichtlich der Zunahme der realen Bau- und Ausrüstungsinvestitionen sowie der Exporte haben die Prognostiker dagegen wieder nach unten korrigiert. Derzeit rechnen sie mit einem Wachstum der Schweizer Exporte für 2013 von nur noch 1.7%. Im März lag der Consensus-Wert noch bei 2.7%. Für die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen wird nun ein Anstieg von 1.0% angegeben, nach 1.9% in der letzten Befragung. Für 2013 wird mit einer Stagnation der Preise (0.0% Inflation) gerechnet. Im März gingen die Auguren für 2013 noch von einer geringfügigen Teuerung von 0.2% aus. Der Consensus-Wert für die erwartete Arbeitslosenquote für das laufende Jahr liegt unverändert bei 3.2%.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird gemäss den von der KOF befragten Ökonomen 2014 im Vergleich zu 2013 wieder etwas an Fahrt gewinnen. Sie erwarten unverändert einen Anstieg des realen BIP um 1.7%. Wie in der Vorquartalsbefragung sehen die Auguren die Exporte als Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung, jedoch mit einem schwächeren Wert von 3.7% im Vergleich zu 4.0% in der Märzbefragung. Die Zunahme der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen dürfte gemäss dem Consensus-Wert von 2.2% zwar weiterhin höher sein als 2013, liegt aber unter dem im März prognostizierten Wert von 2.7%. Bei den Konsumentenpreisen gehen die Prognostiker für das Jahr 2014 unverändert von einer langsam anziehenden Teuerung von 0.7% aus. Die Arbeitslosenquote wird für 2014 im Vergleich zu 2013 unverändert auf 3.2% geschätzt.



FINANZMÄRKTE

Die befragten Experten erwarten für den Swiss Performance Index (SPI) in drei Monaten keine Veränderung im Vergleich zum derzeitigen Niveau. Sie rechnen mit einem Niveau von rund 7300 Punkten. In 12 Monaten sollte ihrer Einschätzung nach die Börse aber wieder an Fahrt gewinnen und einen Stand von 7600 Punkten erreichen. Sowohl für die kurze wie auch für die mittlere Frist haben die Prognostiker die Einschätzungen im Durchschnitt angehoben, im Vorquartal gingen sie noch von knapp 7000 bzw. rund 7200 Punkten aus.

Der Consensus-Wert für den Wechselkurs des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro in den nächsten drei Monaten beträgt leicht erhöht 1.24. Innert Jahresfrist erwarten die Konjunkturauguren eine weitere leichte Abschwächung des Frankens; sie sehen den Kurs in 12 Monaten bei 1.26. Im Vorquartal lag die Einschätzung bei relativ ähnlichen Werten von 1.23 CHF/EUR sowie 1.25 CHF/EUR. Beim Franken-/Dollarkurs rechnen die Experten neu mit 98 Rappen pro Dollar in den nächsten drei Monaten und mit einer Parität von Dollar und Schweizer Franken (1.00 CHF/USD) in den nächsten zwölf Monaten.

Die befragten Ökonomen behalten ihre Prognose für die kurzfristigen Zinsen nahezu unverändert bei einem Consensus-Wert von 0.04% bei (3-Monats-LIBOR). In 12 Monaten sollte dieser Wert unverändert bei 0.11% zu liegen kommen. Beim längerfristigen Kassazins für 10-jährige Bundesobligationen rechnen sie nahezu unverändert mit einem Zinssatz von 0.8% in drei Monaten und einem leicht höheren Zinssatz von 1.1% in 12 Monaten.

Am Consensus Forecast der KOF vom Juni 2013 haben 22 Ökonomen teilgenommen. Sie prognostizieren für 2013 und 2014 zum einen gesamtwirtschaftliche Entwicklungen (Wachstum des BIP, der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen, Entwicklung des Preisniveaus und der Arbeitslosenquote), zum anderen Finanzmarktgrössen (kurz- und langfristige Zinsen, Wechselkurse, Börsenentwicklung). Der Consensus Forecast ergibt sich aus den gemittelten Antworten. Der Consensus Forecast nutzt die Erfahrungen von Ökonomen aus Wirtschaft, Verwaltung und Hochschulen zur Prognose der Wirtschaftsentwicklung. Die Expertenbefragung ist nicht mit der Konjunkturprognose der KOF zu verwechseln. Diese erscheint am 21. Juni 2013.

Weitere Informationen zum KOF Consensus Forecast finden Sie in der Medienmitteilung vom 5. Juni 2013.
http://kof.ethz.ch/de/medien/mitteilungen/k/consensus-forecast/1049/2013/06/consensus-forecast/ >>

KOF GESCHÄFTSLAGEINDIKATOR: STIMMUNG STEIGT

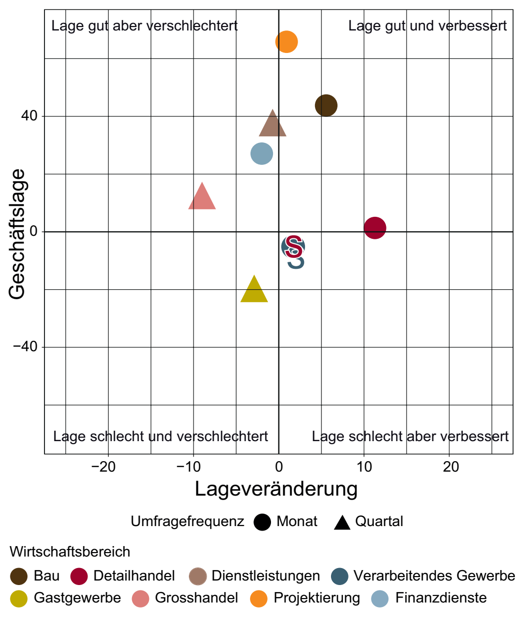
Der KOF Geschäftslageindikator für die Schweizer Wirtschaft ist im Mai gegenüber dem April 2013 gestiegen (siehe G 5). Er steht nun bei 18.9 Punkten (April: 17.8). Damit konnte die Abwärtstendenz der zwei Vormonate gestoppt werden.

Im Mai hat sich die Geschäftslage im Detailhandel und in der Industrie (verarbeitendes Gewerbe) verbessert (siehe G 6), im Detailhandel sogar relativ stark. Beide Branchen beurteilen ihre Geschäftslage derzeit als knapp befriedigend. Weiterhin sehr zufrieden mit ihrer Lage sind der Projektierungs- und der Bausektor. Die Unternehmen der Finanzbranche sind ebenfalls mit ihrer Geschäftssituation zufrieden, wobei sie die Lage etwas weniger günstig beurteilen als noch im April. Die Dienstleister, der Grosshandel und das Gastgewerbe wurden letztmals im April befragt, insbesondere der Grosshandel sah dabei eine Verschlechterung seiner Geschäftslage, wobei das Gesamturteil aber weiterhin positiv ausfiel.

G 5: KOF Geschäftslageindikator



G 6: KOF Geschäftslage: Veränderung nach Branchen



ERLÄUTERUNG:

Die KOF Geschäftslage basiert auf mehr als 6000 Meldungen von Unternehmen in der Schweiz. Monatlich werden Unternehmen in den Wirtschaftsbereichen Industrie, Detailhandel, Baugewerbe, Projektierung sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen befragt. Unternehmen im Gastgewerbe, im Grosshandel und in den übrigen Dienstleistungen werden vierteljährlich, jeweils im ersten Monat eines Quartals, befragt. Die Unternehmen werden unter anderem gebeten, ihre gegenwärtige Geschäftslage zu beurteilen. Sie können ihre Lage mit «gut», «befriedigend» oder «schlecht» kennzeichnen. Der Saldowert der gegenwärtigen Geschäftslage ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten «gut» und «schlecht».

Grafik G 5 zeigt die Originalwerte der KOF Geschäftslage über alle in die Befragung einbezogenen Wirtschaftsbereiche. Für Wirtschaftsbereiche, die nur vierteljährlich befragt werden, wird die Geschäftslage in den Zwischenmonaten konstant gehalten. Grafik G 6 zeigt die Geschäftslage und die aktuelle Veränderung der Lage. Bei den Monatsbefragungen ist jeweils die Veränderung zum Vormonat abgetragen. Bei den Quartalsbefragungen ist die Veränderung des jüngsten Quartalswertes zum Vorquartal eingezeichnet. Die Quartalswerte werden in den Zwischenmonaten nicht verändert und nur im jeweils ersten Monat des Quartals aktualisiert. Mit einem «S» sind zusätzlich für die Industrie und den Detailhandel die Resultate eingetragen, die sich ergeben, wenn man um Saisonfaktoren bereinigte Befragungsergebnisse verwendet. Eine Saisonbereinigung ist bei den anderen Monatsbefragungen aufgrund der kurzen monatlichen Zeitreihen noch nicht möglich.

KOF KONJUNKTURBAROMETER: ANSTIEG IM MAI

Das KOF Konjunkturbarometer ist im Mai auf 1.10 Punkte gestiegen. Nach einer bereits sehr leichten Erholung im Vormonat hat sich die positive Tendenz aktuell verstärkt. Die Schweizer Konjunktur dürfte daher an Fahrt gewinnen.

Im Mai 2013 stieg das KOF Konjunkturbarometer um 0.06 Zähler (siehe G 7). Im Vormonat betrug das Plus noch 0.02 Punkte. Die Perspektiven für die Schweizer Industrie und für das Baugewerbe haben sich verbessert. Im Kreditgewerbe ist die Situation stabil. Dagegen haben sich für den Konsum die Aussichten leicht eingetrübt.

G 7: KOF Konjunkturbarometer und BIP

(mit BIP gemäss ESVG95)

KOF Konjunkturbarometer (multisektorales Design)
Reales BIP (Veränderung gegenüber Vorjahresquartal, in %)
Provisorische BIP-Werte: 2011–2013 (BFS/Seco)

Das Konjunkturbarometer mit seinem multisektoralen Design basiert auf drei Modulen: dem Modul «Kern-BIP» (Gesamtwirtschaft ohne Baugewerbe und Kreditgewerbe), dem Modul «Baugewerbe» und dem Modul «Kreditgewerbe». Das Modul «Kern-BIP» ist leicht gestiegen. Das Modul «Baugewerbe» tendiert deutlich nach oben, während sich der Wert des Moduls «Kreditgewerbe» im Mai kaum verändert hat.

Das Modul «Kern-BIP», das gut 90% der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung umfasst, dominiert das KOF Konjunkturbarometer. Die ihm zugrunde liegenden Messmodelle sind «Schweizer Industrie», «Schweizer Konsum» und «Exportdestination EU». Das Messmodell «Schweizer Industrie» entwickelte sich positiv, das Messmodell «Exportdestination EU» konnte leicht zulegen und das Messmodell «Schweizer Konsum» hat etwas nachgegeben.

WEITERE KOF PUBLIKATIONEN

Bei uns auf der Webseite finden Sie die vollständige Liste aller KOF Publikationen (KOF Analysen, KOF Working Papers und KOF Studien).

http://kof.ethz.ch/de/publikationen/ >>

KOF KONJUNKTURPROGNOSE

Was erwartet die KOF für dieses Jahr für ein BIP-Wachstum? Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt? Hier finden Sie die jüngsten KOF Konjunkturprognosen.

http://kof.ethz.ch/static_media/bulletin/64/kof_bulletin_forecasts_2013_06_de.pdf >>

ÖKONOMENSTIMME

ZUR ENTWICKLUNG DER LÖHNE IN OST- UND WESTDEUTSCHLAND

Vor Kurzem argumentierten Volker Grossmann und Thomas Steger, dass man sich an die unterschiedlichen Löhne in Ost- und Westdeutschland u.a. aufgrund des fortbestehenden unterschiedlichen Bildungsniveaus wohl gewöhnen müsse. Dieser Beitrag hingegen macht für die Unterschiede nicht das Bildungswesen, sondern das Investitionsverhalten verantwortlich.

Georg Quaas

www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/06/zur-entwicklung-der-loehne-in-ost--und-westdeutschland

SCHULDENSCHNITT: DER NÄCHSTE, BITTE?

Weitere Schuldenschnitte werden die Probleme der überverschuldeten Staaten im Euroraum (und weltweit) nicht aus der Welt schaffen. Was bleibt ist der steinige Weg eines lange anhaltenden Konsumverzichts.

Sikandar Siddiqui

www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/06/schuldenschnitt-der-naechste-bitte/

SCHWEDISCHE GELDPOLITIK: DICHTUNG UND WAHRHEIT

Von Irving Fisher bis Ben Bernanke haben Ökonomen immer wieder die Pionierrolle der schwedischen Geldpolitik der 1930er Jahre hervorgehoben. Historische Quellen und ökonometrische Tests mahnen jedoch zur Vorsicht. Theorie und Praxis wichen stark voneinander ab.

Alexander Rathke, Tobias Straumann und Ulrich Woitek

www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/06/schwedische-geldpolitik-dichtung-und-wahrheit/

EMAIL DIGEST DER ÖKONOMENSTIMME

Hier können Sie sich für den Email Digest der Ökonomenstimme eintragen

www.oekonomenstimme.org/artikel/digest/abonnieren/

AGENDA

«

KOF VERANSTALTUNGEN

75th Euroconstruct Conference
European Construction Forecasts through 2015
Profitable Projects in Europe + Global Angles
Copenhagen (Denmark), 13–14 June 2013
www.euroconstruct.org/conference/conference.php »

KOF Wirtschaftsforum:
Gesundheitswesen
Dr. Stefan Spycher, Vizedirektor Bundesamt für Gesundheit BAG
Dr. Carsten Colombier, Eidg. Finanzverwaltung EFV, Bern
Zurich, 27 June 2013
http://www.kof.ethz.ch/de/veranstaltungen/k/kof-eth-uzh-seminar-in-international-economic-policy/ »

KOF Research Seminar:
tba
Andres Rodriguez-Clare, University of California, Berkeley
ETH Zurich, 10 June 2013
http://www.kof.ethz.ch/de/veranstaltungen/k/kof-research-seminar/ »

KOF Medienagenda: www.kof.ethz.ch/de/medien/agenda/ »

EXTERNE VERANSTALTUNGEN

Jahrestagung 2013 Verein für Socialpolitik
Wettbewerbspolitik und Regulierung in einer globalen Wirtschaftsordnung
Düsseldorf (Germany), 4–7 September 2013
www.socialpolitik.org/vfs.php?mode=jahrestagung »

Walking the talk? Challenges for monetary policy actions and communication in uncertain times
(Call for Papers: 12 April 2013)
Waterloo (Canada), 9–10 September 2013
viessmanncentre.ca/ »

7th Annual Conference on the Political Economy of International Organizations
(Call for Papers: 31 August 2013)
Princeton (USA), 16–18 January 2014
www.peio.me/ »

European Public Choice Society Meeting 2014
(Call for Papers: 30 November 2013)
Cambridge (England), 3–6 April 2014
www.econ.cam.ac.uk/epcs2014/

Anlass hinzufügen: www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/ »

KUNDENSERVICE

Das KOF Bulletin ist ein kostenloser Service und informiert Sie monatlich per E-Mail über das Neuste aus der Konjunktur, über unsere Forschung und über wichtige Veranstaltungen.
Anmelden: www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/

Für frühere KOF Bulletins besuchen Sie unser Archiv:
www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/archiv/

Besuchen Sie uns unter: www.kof.ethz.ch

Sie können über den KOF-Datenservice Zeitreihen aus unserer umfangreichen Datenbank beziehen:
www.kof.ethz.ch/de/ueber-uns/services/datenservice/

ISSN 1662-4262

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle, WEH D 4, Weinbergstrasse 35, 8092 Zürich
Tel. +41 44 632 53 44 I Fax +41 44 632 12 18 I kof@kof.ethz.ch

REDAKTION

Anne Stücker I David Iselin
bulletin@kof.ethz.ch

NÄCHSTE PUBLIKATIONSTERMINE

5. Juli 2013 I 6. September 2013

TABELLEN – KOF Frühjahrsprognose 2013

Bruttoinlandprodukt nach Verwendung

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorquartal (glatte Komponente, auf Jahresbasis)												Vorjahr		
	2003-	2012				2013				2014				2012	2013	2014
	2011	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Privater Konsum	1.5	3.5	2.2	1.8	2.1	1.8	1.8	2.1	1.9	1.9	2.1	1.9	1.8	2.5	1.9	2.0
Staatlicher Konsum	0.8	-0.8	-0.5	0.6	1.4	2.0	1.4	0.9	1.4	1.6	1.4	1.3	1.7	0.7	1.3	1.4
Anlageinvestitionen	2.0	4.5	1.4	-1.0	-0.5	1.0	2.6	4.3	3.9	3.0	3.2	2.9	2.4	1.6	1.3	3.3
– Bau	1.6	1.0	3.0	2.3	0.5	-0.7	-0.2	1.4	2.1	1.7	1.0	0.6	0.4	0.3	0.5	1.3
– Ausrüstungen	2.2	6.9	-0.9	-3.6	-0.7	2.6	5.3	6.6	4.8	4.4	5.3	4.8	3.9	2.8	2.0	5.0
Exporte insgesamt	4.5	2.1	0.5	1.8	2.1	2.3	4.7	4.4	3.9	4.6	5.0	5.0	5.2	1.2	2.9	4.6
– Waren	4.3	1.8	0.0	0.2	-1.3	0.6	4.5	4.2	4.4	5.0	4.9	5.2	5.7	1.6	1.7	4.8
– Dienstleistungen	5.1	3.7	2.3	4.4	8.7	6.5	5.6	5.8	2.6	2.7	5.5	5.0	4.1	0.3	5.6	4.2
Importe insgesamt (1)	3.8	3.7	1.4	2.8	3.1	1.1	1.9	4.1	4.3	5.2	5.7	5.4	5.6	3.4	2.3	4.9
– Waren (1)	3.4	2.3	0.6	0.8	0.8	1.2	4.2	6.0	5.8	5.9	5.8	6.0	6.1	2.0	2.4	5.8
– Dienstleistungen	5.5	10.3	6.4	9.2	9.8	1.6	-4.4	-3.8	-1.2	2.5	4.5	3.3	3.6	9.3	1.9	1.2
Lagerveränderung (2)	0.0	0.3	0.2	-0.2	0.9	0.2	-1.3	-1.0	-0.3	-0.2	-0.1	0.5	0.4	0.4	-0.2	-0.3
Bruttoinlandprodukt	2.0	1.4	1.0	1.2	1.4	1.2	1.6	1.8	1.9	2.2	2.5	2.6	2.5	1.0	1.4	2.2

(1) ohne Wertsachen (Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten)
(2) Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandprodukt, in %

Weitere gesamtwirtschaftlich wichtige Grössen

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorjahresquartal												Vorjahr		
	2003-	2012				2013				2014				2012	2013	2014
	2011	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Realer Aussenwert des Frankens	1.8	-0.6	-1.8	-7.8	1.6	-4.2	-1.6	-2.6	0.8	-3.8	-1.3	-3.8	-0.1	-3.5	-2.5	-2.0
Dreimonats-Libor CHF (1)	1.0	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.1
10-jähriger Kassazinssatz der Bundesobligationen (1)	2.3	0.8	0.7	0.6	0.6	0.8	0.8	1.0	1.2	1.4	1.6	1.7	1.8	0.6	1.0	1.6
Konsumentenpreise	0.8	-0.9	-1.0	-0.5	-0.3	-0.5	-0.3	-0.1	0.3	0.5	0.6	0.6	0.8	-0.7	-0.1	0.6
Vollzeitäquivalente Beschäftigung (2)	1.0	1.7	2.0	1.8	1.0	0.3	0.3	0.5	0.9	1.1	1.1	1.0	1.1	1.6	0.8	1.0
Arbeitslosenquote (1,3)	3.3	2.8	2.9	2.9	3.0	3.1	3.2	3.2	3.2	3.2	3.1	3.1	3.1	2.9	3.2	3.1

(1) Niveau absolut
(2) Veränderung gegenüber Vorquartal (saisonbereinigt, auf Jahresbasis)
(3) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2000

WELTWIRTSCHAFT

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorquartal (saisonbereinigt, auf Jahresbasis)												Vorjahr		
	2003-	2012				2013				2014				2012	2013	2014
	2011	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Bruttoinlandprodukt, real																
– OECD total	1.7	1.8	0.6	1.0	-0.9	1.0	1.4	1.8	1.9	1.8	1.4	1.4	1.7	1.3	0.8	1.7
– Europäische Union (EU-27)	1.3	-0.2	-0.7	0.4	-1.9	0.1	0.6	0.9	1.0	1.2	1.3	1.3	1.4	-0.3	-0.1	1.1
– USA	1.6	2.0	1.3	3.1	0.1	1.5	1.7	2.1	2.3	2.0	2.4	2.6	2.7	2.2	1.6	2.2
– Japan	0.7	6.0	-1.0	-3.8	-0.4	2.6	3.0	3.9	4.3	3.4	-1.4	-1.9	-0.1	1.9	1.3	1.8
Ölpreis ($/Barrel) (1)	67.8	118.5	108.9	110.0	110.4	112.9	110.0	110.6	111.1	111.7	112.3	112.9	113.5	112.0	111.2	112.6

(1) Niveau absolut